

AD HOC NEWS

20.10.2009 | 07:47 Uhr

Kultur - Unterstützung für das Kulturhauptstadt-Jahr

Drei Abiturienten absolvieren Freiwilliges Soziales Jahr Kultur bei der Ruhr.2010 David Schemberg kommt eigentlich aus Saarbrücken, doch zu den Vorbereitungen zum Kulturhauptstadt-Jahr zog es den 19-jährigen Saarländer nach Essen. Bei der Ruhr.2010 GmbH absolviert er seit September ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) Kultur und ist unter anderem mit dem Projekt «!Sing Day of Song» betraut.



Unterstützung für das Kulturhauptstadt-Jahr

«Ich war schon immer kulturell interessiert und habe 2007 das Kulturhauptstadt-Jahr in Luxemburg erlebt. Jetzt wollte ich bei den Vorbereitungen in Essen dabei sein», sagt er.

Über die Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit Bildung Kultur NRW (LAG) bewarb er sich um ein FSJ Kultur in Nordrhein-Westfalen - als Alternative zum Wehrdienst. Er bekam den Zuschlag für die Ruhr.2010 und arbeitet nun gemeinsam mit seinen beiden Kolleginnen Laura Wilke (19) und Pia Bradt (21) als «FSJler» in Essen. Seine Tätigkeit fern der Heimat versteht er dabei auch als Pionieraufgabe. «Die Leute bei uns wissen nichts von der Kulturhauptstadt in Essen», sagt Schemberg.

Damit dies im Saarland und anderswo anders wird, unterstützen die drei jungen Leute noch bis ins kommende Jahr die Ruhr.2010. Dabei werden sie in der heißen Phase der Vorbereitung sowie dem eigentlichen Kulturhauptstadt-Jahr dabei sein und die Umsetzung vieler Projekte direkt miterleben. «Ich habe über die Medien von dem Kulturhauptstadt-Jahr erfahren. Da ich nach dem Abitur nicht studieren wollte, hab ich mich um das FSJ Kultur beworben», berichtet Bradt. Dass sie mit 280 Euro pro Monat eine eher überschaubare Vergütung erhält, nimmt sie in Kauf - weil die Arbeit so interessant ist. Sie ist in der Marketingabteilung der Ruhr.2010 tätig.

Ursprünglich kommt die 21-Jährige aus Münster - mit dem «Job» bei der Ruhr.2010 wechselte sie nach Essen-Altenessen. Wobei sie sich vorab einige irritierte Nachfragen und auch Vorurteile von Freunden und Bekannten anhören musste. «Ich habe nicht ein nettes Wort über Essen gehört. Dabei ist das erste, was man sieht, wenn man hier herkommt, dass es an vielen Orten so grün ist», sagt sie.

Kollegin Laura Wilke ist bei dem Trio die einzige, die aus dem Ruhrgebiet kommt. Dennoch machte auch die junge Oberhausenerin bei ihrer Tätigkeit bei der Ruhr.2010 schon neue Entdeckungen: «Selbst als 'Ruhrri' habe ich erst jetzt erfahren, wie vielfältig das Kulturangebot hier ist», sagt die 19-Jährige.

Für die Ruhr.2010 GmbH ist es in diesem Jahr der zweite Durchgang mit «FSJlern». «Im ersten Jahr hatten wir zwei Mitarbeiter. Aufgrund der guten Erfahrung haben wir in diesem Jahr drei eingestellt», betont Melanie Kemner, Mitarbeiterin der Abteilung Marketing/Kommunikation.

Seit 2001 wird ein Freiwilliges Soziales Jahr im Kulturbereich angeboten. Rund 120 Einsatzstellen für das FSJ Kultur gibt es in diesem Jahr in Nordrhein-Westfalen. Damit sei die Zahl der Stellen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen, sagt der Koordinator beim LAG in Bochum, Thomas Pösz. 2007 standen 45 Einsatzstellen zur Verfügung, ein Jahr später waren es 76 Stellen. «Die jungen Leute arbeiten in Theatern, Opern, Bibliotheken oder sozio-kulturellen Zentren», erläutert Pösz. Das Interesse an der Tätigkeit ist dabei größer als das [Angebot](#): Für das jetzt begonnene FSJ Kultur hatten sich mehr als 600 junge Leute beworben.

Ausgangspunkt für das FSJ Kultur ist die Überzeugung, dass der Kulturbereich gut geeignet ist, vorberufliche Erfahrungen zu machen und seine eigenen Potenziale zu erkennen. Nach Angaben von Pösz bewerben sich vor allem junge Frauen um die Tätigkeiten. Etwa ein Drittel der Bewerber sind Männer.

Essen (ddp-nrw)